New Saga

Von Yumiko_Youku

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Absturz 2
Kapitel 2: Miharu´s Geschichte 4
Kapitel 3: Von Planschereien und Fressgelagen 8
Kapitel 4: Das Training beginnt 11
Kapitel 5: Die neuen Generationen 13

Kapitel 1: Absturz

1. Kapitel – Absturz

Der Tag neigte sich seinem Ende zu und der die Nacht legte sich über den Quittenwald. Dende und Popo betrachteten das Farbenspiel der untergehenden Sonne, während Piccolo still meditierte. Etwas durchdrang die Erdatmosphäre. Die beiden Namekianer schreckten auf und stellten sich an den Rand der Plattform. Gleich einer Sternschnuppe sauste ein unbekanntes Objekt durch den Nachthimmel und schlug wenige Sekunden später auf der Erde, hier im Quittenwald, auf. Piccolo bedeutete Dende zu warten und flog zur Absturzstelle hinunter. Seine Augen weiteten sich vor Erstaunen, als er das Objekt genauer in Augenschein nahm. Es war eine Raumkapsel, dessen Luke sich gerade öffnete. Piccolo stelle sich kampfbereit hin, denn er erwartete einen neuen Gegner. Er hoffte auf die baldige Ankunft von Son-Goku und den anderen. Aus der Kapsel stieg ein unbekleidetes Mädchen. Sie schien keinen Tag älter als zwanzig zu sein. Schwankend kämpfte sie sich aus dem Gefährt, nutze ihre Hand, um sich an der Kapsel abzustützen. Piccolo war irritiert. Er hatte mit einigem gerechnet, doch nicht mit einem Mädchen, dass sich kaum selbst auf den Beinen halten konnte. Oder war dies nur eine Finte ? Ein Trick eines neuen Feindes? Der Blick des Mädchens traf seinen. Piccolo schluckte irritiert, unsicher ob er seine Kampfposition beibehalten sollte. Sie brachte ein schwaches Lächeln zusammen. „Es tut mir Leid, dass ich den Wald so in Mitleidenschaft gezogen habe..." In der Tat hatte der Absturz nicht gerade geringen Schaden angerichtet. Alle Bäume in der Umgebung waren nicht mehr vorhanden, oder angekockelt, genauso wie der ehemals grüne Waldboden. Der tiefe Krater, den die Kapsel hinterlassen hatte, war ebenfalls nicht zu übersehen. Das Mädchen tat noch einige schwankende Schritte und ehe Piccolo etwas sagen konnte, sank sie in sich zusammen und verlor das Bewusstsein. Piccolo zögerte. Vielleicht war dies nur eine List, doch als sie sich nicht rührte, trat er näher an sie heran und betrachtete Besinnungslose. Sein Blick glitt über ihren geschundenen Körper. Von ihrem Gesicht, welches von rabenschwarzen Haar umrahmt wurde, bis zu ihren Beinen. Der gesamte Körper war mit Wunden übersät. Doch nicht die Wunden zogen Piccolo´s Aufmerksamkeit auf sich, sondern der Affenschwanz, der aus dem Hinterteil des Mädchens ragte.
Genau in diesem Augenblick näherten sich Son-Goku und Vegeta, welche ebenfalls die Aura des Neuankömmlings gespürt hatten. Sie landeten neben ihrem Freund und Kampfgefährten. Als erster ergriff Son-Goku das Wort : „Piccolo. Was ist passiert?" Piccolo deutete auf das am Boden liegende Mädchen. „Das Mädchen ist mit der Raumkapsel abstürzt, ausgestiegen und ohnmächtig geworden, doch viel wichtiger ist..." Vegeta schnitt ihm das Wort ab : „Ein Saiyajin? Sie ist ein Sayjajin.", stellte er fest, als er ebenfalls den Schwanz erblickt hatte. Auch Son-Goku war erstaunt. „Was sie hier wohl will?" Vegeta verdrehte die Augen und schnaubte verächtlich. „Sicherlich möchte sie uns auf Kaffee und Kuchen einladen, Kakarott." Er lud eine Energiekugel in der Hand auf. „Für was sollte ein Saiyajin denn sonst auf die Erde kommen, wenn sie ihn nicht zerstören will und das dürfte nicht in deinem Sinne sein, oder, Kakarott?" Ehe Vegeta sich des Eindringlings entledigen konnte, hielt Son-Goku ihn zurück. „Aber du weist doch noch gar nicht, was sie vorhat, Vegeta." Dieser verschränkte genervt die Arme. „Nicht jeder Saiyajin muss automatisch die Erde zerstören wollen.", fuhr Son-

Goku fort. „Sieh uns beide an. Wir leben hier ganz friedlich.“ „Tsk...“, machte Vegeta nur. Vermutlich dachte er daran, dass er in seiner Vergangenheit nicht immer so friedvoll war. Son-Goku wandte sich an den Namekianer. „Was meinst du dazu, Piccolo?“ Auch dieser stand wie üblich mit verschränkten Armen und geschlossenen Augen da. Diese ablehnende Haltung hatte aber nichts mit seiner Meinung zu tun. Er zuckte nur mit den Schulter. „Ich kann keine Gedanken lesen und weis deshalb nicht was sie vorhat. Es ist möglich, dass sie in friedlicher Absicht gekommen ist, doch ebenso möglich ist, dass sie uns Schaden zufügen möchte.“ Er öffnete langsam seine Augen. „Aber ihre Kampfkraft scheint deiner nicht überlegen zu sein.“ „Ihr Narren.“, kam es entnervt von ehemaligen Prinzen der Sayajin. „Jeder, der etwas vom Kämpfen versteht, kann seine Kampfkraft gezielt unterdrücken.“ Son-Goku pflichtete ihm zwar bei, aber sagte bestimmt : „Wir werden sie nicht töten. Wir warten, bis sie aufwacht und uns erklärt, was sie auf der Erde zu suchen hat.“ Es erhob sich kein Widerspruch, da sie Beiden genau wussten, dass eine Diskussion mit Son-Goku sinnlos war. Piccolo bedeckte das Mädchen mit seinem Umhang und hob sie hoch. „Bringen wir sie zum Gottespalast, bis sie aufwacht.“ Son-Goku nickte und folgte Piccolo, der Richtung Gottespalast davonflog. Mit genervtem Gesichtsausdruck folgte, in einigem Abstand, auch Vegeta.
Piccolo bettete das Mädchen auf dem Bett in einem ungenutzten Raum. Inzwischen war sie in einen unruhigen Schlaf gefallen. Schweiß ran über ihr Gesicht und sie stieß leise Laute aus. Dende war an das Bett getreten und heilte, auf Bitten von Son-Goku, der Vegeta´s Einwände ignorierte, das Mädchen. Die Wunden, die ihren Leib bedeckt hatten, verschwanden augenblicklich, ebenso wie die Anspannung aus ihrem Körper. Ihr Gesicht nahm einen einspannten Ausdruck an und sie glitt in einen sanften Schlaf. Regelmäßig hob und senkte sich ihre Brust, als ihr Atem ruhiger wurde. Alle bis auf Popo, welcher über den Schlaf des Mädchens wachte, verliesen den Raum. Vegeta behielt seine ablehnende Haltung bei. Der junge Namekianer war gespaltener Meinung, denn er sorgte sich um das Wohlergehen der Erde und ihrer Bewohner, aber war von äußerst sanftmütiger Natur. Piccolo blieb rational und gab den Anderen zu verstehen, dass man die Situation erst einmal analysieren, abwarten und dann erst handeln sollte. Son-Goku blieb wie üblich optimistisch. Entweder wäre das Mädchen sicherlich in friedlicher Absicht auf die Erde gekommen, oder er würde sie schon stoppen können. So hieß es erst einmal : Abwarten.

Kapitel 2: Miharu´s Geschichte

2. Kapitel – Miharu´s Geschichte

Miharu schreckte aus dem Schlaf hoch und blickte in ein tiefschwarzes Gesicht, aus dem besonders der rote Mund und die weißen Augen hervorstachen. Vor Schreck schrie sie laut auf. Popo versuchte sie zu beruhigen. „Keine Angst haben müssen. Du sicher sein.“ Das Mädchen kämpfte ihre Angst nieder. In diesem Augenblick stürmten Piccolo, Dende, Son-Goku, und Vegeta, durch den Schrei alarmiert, in den Raum. Popo signalisierte ihnen mit einer beruhigenden Geste, dass alles in Ordnung war und machte den Anderen Platz. Miharu hatte eben noch ihre Kleidung betrachtet, die ihr Piccolo erschaffen hatte, ehe er sie ins Bett gelegt hatte und schaute nun die Neuankömmlinge an. Mit einer Mischung aus Neugier und Furch betrachtete sie die bunte Gesellschaft. „Wer seid ihr und wo bin ich hier?“, fragte sie. Goku lächelte sie beruhigend an. „Du bist in der Sicherheit.“ Mit einer Bewegung der Arme schloss er den gesamten Raum ein. „Du befindest dich im Gottespalast.“ Dann zeigte er auf Dende. „Das ist Dende, der Gott der Erde.“ Miharu lächelte diesen leicht an. „Freut mich dich kennenzulernen. Du bist doch … ein Namekianer, oder?“ Dende schien erstaunt, nickte aber. Schließlich ergriff Piccolo das Wort : „Und wer bist du? Und was willst du auf der Erde?“, richtete er seine Frage an das Mädchen. „Mein Name ist Miharu.“ Sie machte eine kurze Pause, die sie dazu nutze, um sich aufzusetzen und aus dem Fenster zu sehen. Inzwischen war die Sonne aufgeganen und warf ihr Licht auf den Planeten. „Es ist wunderschön hier.“, murmelte sie andächtig. „Und das soll es auch bleiben.“, meinte Piccolo mit einem Seitenblick auf das Mädchen. Dieses schien verwirrt: „Was meinst du damit ?“ Nun mischte Vegeta sich ein: „Stell dich nicht so dumm!“, herrschte er sie an, „Du bist doch ein Saiyajin. Also...Wer bist du wirklich?“ Miharu schwieg, ehe sie zu einer Antwort ansetzte: „Ja, ich bin ein Saiyajin und mein wirklicher Name lautet Daria.“ Dieser Name schien Vegeta bekannt zu sein. In seinen Augen konnte man lesen, dass ihn der Name an etwas erinnerte. „Du gehörst doch zu den Unteren-Kriegern, die auf einen fernen, kampfschwachen Planeten geschickt wurden, als sie noch Säuglinge waren.“ Miharu nickte langsam. Vegeta wurde noch wütender. „Und was willst du dann hier? Hast du deinen Auftrag schon erledigt und willst hier weitermachen?“, herrschte er sie an, „Dann habe ich schlechte Nachrichten für dich : Freezer ist tot.“ Miharu schüttelte schnell den Kopf. „Ich habe keinen einzigen Planeten vernichtet. Dass ich auf der Erde gelandet bin, ist eher Zufall...“ Vegeta beruhigte das wenig. „Wie kommt es, dass du deinen Auftrag nicht ausgeführt hast ?“ Miharu strich sich eine Strähne aus ihrem Gesicht und holte tief Luft, um mit ihrer Geschichte zu beginnen : „Ich wurde zu dem weit entfernten Planeten Sorek geschickt. Meine Raumkapsel geriet in Turbulenten und stürzte ab. Dabei wurde sie fast vollständig zerstört und ich verletzte mich schwer am Kopf.“ Sie pausierte, um den Anwesenden eine Narbe an ihrem Kopf zu zeigen. Piccolo fing an zu verstehen: „Dadurch hast du einen Auftrag und deine Herkunft vergessen, ja?“ Miharu bejahte. „Genau wie bei Son-Goku...“, stellte der große Namekiander fest. Das Mädchen schaute den Grünen verwirrt an. „Wer ist Son-Goku ?“ Der Mann, der als zweites das Wort an sie gerichtet hatte, hob seine Hand. „Ich. Hi.“, sagte er, breit grinsend. Miharu verstand nicht ganz. „Du bist ein Saiyajin? Wo ist dein Schwanz?“ Son-Goku kratze sich, noch immer breit grinsen am Kopf. „Ach den habe ich verloren.“ Nun deutete er auf

den schwarz haarigen Mann neben ihm. „Vegeta hier ist übrigens auch ein Saiyajin.“ Dieser schnaubte verächtlicht. „Vergleich mich nicht mit dir, Kakarott. Du bist ein niedriger Krieger ohne jeden Saiyajin-Stolz. Ich hingegen bin ein Elite-Krieger und zudem der Prinz aller Saiyajin.“, meinte er herablassend. Miharu zeigte sich wenig beeindruckt und lächelte den Prinzen freundlich an. Wieder schaltete sich Piccolo ein: „Zurück zum Thema...“, meinte er sachlich. Miharu´s Blick wurde wieder ernst. „Dort lebte ich 15 Jahre lang bei einem alten, gutmütigen Ehepaar, das mich gefunden hatte und mich wie ihr eigenes Kind aufzog.“, setzte sie ihre Geschichte fort, „Doch den großen Wissenschaftlern von Sorek blieb die Ankunft einer ausserirdischen Lebensform nicht verborgen. Sie spürten mich auf und töteten meinen Ziehvater, der sich ihnen in den Weg stellte um mich zu schützen, als sie mich holen wollten. In diesem Augenblick erwachte meine Kraft und gleichzeitig erinnerte ich mich an meine Herkunft. Blind vor Wut und meine Kraft nicht im Zaum halten könnend, tötete ich einige der Wissenschaftler. Zu allem Überfluss ging in diesem Moment der Vollmond auf, den ich bis zu diesem Tage noch nie gesehen hatte und ich verwandelte mich in einen Wehraffen. Noch mehr Wissenschaftler fanden den Tod. Meine Ziehmutter versuchte mich zur Vernunft zu bringen, wurde aber von den Schüssen, die die Wissenschaftler auf mich richteten, getötet.“

Das Mädchen machte eine kurze Pause. Man konnte deutlich die Trauer in ihren Augen erkennen, doch sie fasste sich und fuhr fort: „Mithilfe von Betäubungsmitteln brachten sie mich in ihr Labor und forschten dort an mir.“ Sie deutete mit ihren Händen auf den eigenen Körper. „Eine Reihe ihrer Experimente ist für mein verjüngtes Aussehen verantwortlich. Es vergingen 33 Jahre bis ich entkommen könnte. Ich entdeckte im Labor meine Raumkapsel, die die Wissenschaftler gefunden und inzwischen repariert hatten. Ehe ich die Koordinaten ändern konnte, nahten die Wissenschaftler, sodass ich nur noch den Startknopf drückte. So bin ich hier gelandet.“, schloss Miharu ihre Geschichte. Es folgte ein kurzes Schweigen, ehe Dende sich an das Mädchen richtete und fragte: „Also suchst du nur Frieden, nicht den Kampf und nicht Krieg?“ Sie sah dem Gott der Erde fest in die Augen und sagte ernst: „Ich strebe nicht nach Macht und sehne mich nicht nach Krieg. Ich möchte nur in Frieden leben, das müsst ihr mir glauben.“ Ihr Blick ruhrte auf jedem einzelnem der Anwesenden. Goku erwiderte ihren Blick. „Ich glaube dir.“ Vegeta verschränkte genervt die Arme. „Pah.“, machte er, „Du bist echt naiv, Kakarott.“ Piccolo sah den Saiyajin-Prinzen vielsagend an. „Und du bist paranoid. Son-Goku ist das Paradabeispiel für einen friedfertigen Saiyajin.“ Dieser grinste breit. „Miharu, richtig?“, wandte sich Piccolo wieder an das Mädchen, welches nur stumm nickte. „Du hast unser Vertrauen.“ Miharu strahlte glücklich. „Danke.“ Piccolos bedachte sie mit einem strengen Blick. „Aber sei gewarnt: Wenn du es missbrauchst und der Erde schaden willst, dann werden wir dich um jeden Preis daran hindern, verstanden ?“ Piccolos Stimme war entschlossen und streng. „Keine Sorge.“, sagte Miharu, „Ich halte mein Wort.“ Der Namekianer nickte ernst. Son-Goku ergriff das Wort: „Du hast Potential, Miharu.“, meinte er. Diese sah ihn fragend an, worauf er sagte: „Ich würde dich gerne trainieren.“ Vegeta war außer sich. „Spinnst du, Kakarott? Was wenn sie...“ Er wurde von Piccolo unterbrochen. „Was ist mit diesem Jungen, Son-Goku?“ „Du meinst Oob? Er ist stark geworden und wir haben gekämpft. Er hat mich wirklich gefordert Ich musste mich in einen Mega-Saiyajin verwandeln um ihn zu besiegen.“ Son-Gokus Augen glänzten vor Freude, die die Erinnerungen in ihm auslösten. „Oob ist nach dem Kampf in sein Dorf zurückgekehrt um seiner Familie zu helfen.“ Piccolo nickte.

„Verstehe.“, sagte er schlicht. Er überlegte kurz und sah schließlich wieder Miharu an. „Wenn Dende nichts dagegen hat, könnte ihr gerne hier trainieren.“ Dende gab sofort sein Einverständnis. „Danke, aber ich werde erst einmal nach Hause gehen. Später vielleicht.“, lehnte Son-Goku das freundliche Angebot ab, „Ich war lange fort. Doch zuerst werde ich Muten-Roshi besuchen.“ Der Saiyajin wandte sich an Miharu. „Kannst du fliegen?“, fragte er das Mädchen, welches draufhin verneinend den Kopf schüttelte. Son-Goku bleib gelassen. „Das bringe ich dir als erstes bei. Doch vorerst ...“ Er bedeutete Miharu aufzustehen und zu ihm zu kommen. Sie quiekte erschrocken auf, als er sie hoch hob und auf seinen Armen trug.

Son-Goku verabschiedete sich von seinen Freunden und flog den Gottespalast hinunter. Auf halber Höhe erreichte ihn Piccolo, welcher ihm gefolgt war. „Kommst du mit?“, frage Son-Goku. Piccolo nickte. „Ich möchten mal wieder den Knirps sehen.“, meinte er. Son-Goku warf einen fragenden Blick nach unten, dort wo Quittes Behausung war. „Ob Jindujin sie trägt?“ Piccolo zuckte mit den Schultern.“Wieso ? Ist sie dir zu schwer ?“, fragte er, mit leichter Belustigung in der Stimme. Das Mädchen wurde rot. „Tut mir leid, dass ich euch solche Umstände mache.“ Son-Goku grinste locker. „Ach was. Das ist ein klasse Training für mich.“ Piccolo tippte mit seinen Fingern ungeduldig auf seine verschränkten Arme. „Na? Wird´s bald?“ Son-Goku wendete sich mit einem Lächeln dem Namekianer zu und nickte. „Ja.“ Er schaute auf Miharu herab. „Gut festhalten.“
Zusammen flogen die Drei über Meere und Kontinente, bis sie eine kleine Insel erreichten, auf der nur ein Haus stand. Über der Tür war »Kame Haus« zu lesen. Ein dunkelhaariger Junge mit sechs Punkten auf der Stirn stürmte aus dem Haus. „Son Goku! Piccolo Wir haben eine große Kampfkraft ge...“ Erst jetzt schien er das Mädchen zu bemerken, welches Goku in den Händen trug. Ehe jemand etwas sagen konnte, erschien ein älterer Mann hinter dem Jungen. „Hey Kleiner.“, begrüßte dieser Son-Goku. „Hallo Kuririn. Hallo Muten-Roshi.“, grüßte Goku seinen Freund und seinen Meister. Vorsichtig lies er Miharu los, sodass sie auf eigenen Beinen auf dem Boden stand. „Guten Tag.“, kam es unsicher von ihr. Muten-Roshi trat näher an sie heran. „Oh Son-Goku. Wer ist denn deine kleine hübsche Freundin?“ Dann fiel sein Blick auf ihren Saiyajin-Schwanz und er zuckte zusammen. „Ist sie dein uneheliches Kind?! Wenn Chichi...“ Son-Goku schien verwirrt und er antwortete : „Das ist Miharu. Sie ist auch ein Saiyajin, aber keine Angst sie kommt in Frieden.“ Dies schien den alten Mann zu überzeugen. Innerhalb einer Sekunde stand er so nahe vor Miharu, sodass kaum ein Handbreit Platz zwischen ihnen war. „Na Kleine?“. säuselte er, sein Blick auf ihre Brüste gerichtet. „Willst du nicht mal für den lieben Onkel Paff Paff machen?“ Miharu sah den Mann verständnislos an. „Paff Paff?, wiederholte sie verwirrt. Roshi nickte schnell. Er hob seine Hände und machte ihr die Geste vor. Ehe Miharu diese nachahmen konnte, griff Piccolo, der bisher nur stumm zugesehen hatte, ein. „Genug.“, sagte er in einem scharfen Tonfall. Erst jetzt schien Roshi ihn bemerkt zu haben. „Ah. Hallo Piccolo.“ Piccolo begnügte sich mit einem Nicken. Kuririn ergriff nun das Wort: „Soll ich C-18 und Marron rufen, Son-Goku.“ Goku schüttelte den Kopf. „Das brauchst du nicht. Wir wollten nur kurz Hallo sagen. Ich möchte noch meine Familie besuchen,bevor ich Miharu trainiere, schließlich war ich lange weg.“ Kuririn nickte verständnisvoll. Als Goku die Hand zum Abschied und Miharu wieder hoch hob, sagte Kuririn: „Bis zum nächsten Mal, alter Freund.“ Son-Goku nickte und flog los. Piccolo folgte wortlos, während die beiden, die auf der Insel zurückblieben, ihnen nachwinkten.

Kapitel 3: Von Planschereien und Fressgelagen

3. Kapitel – Von Planschereien und Fressgelagen

„Da wären wir.“, verkündete Son-Goku und lies Miharu herunter, welche sich sofort umsah. Es war ein relativ kleines,aber dennoch gemütliches Haus, nur von Natur umgeben. Das Mädchen war begeistert. Es erinnerte sie etwas an das Haus, in dem sie aufgewachsen war. Goku grinste zufrieden und fragte : „Gefällt es dir ?“ Miharu nickte. Plötzlich hörte man wie eine Tür aufgerissen wurde und eine Frau mit schwarzen Haaren stürmte aus dem Haus. Sie warf sich in Son-Goku´s Arme und schniefte. „Son-Goku. Endlich bist du wieder da.“ Er umarmte sie sanft und lächelte. „Hallo Chichi. Ich freue mich dich wieder zu sehen. Ich habe dich vermisst.“ Nach einer Weile beruhigte sich die Frau wieder. Sie ging einen Schritt zurück und hob drohend den Zeigefinger. „Was fällt dir eigentlich ein ein ganzes Jahr einfach wegzubleiben und Frau und Kinder alleine zu lassen ?“ Goku hob abwehrend die Hände. „Also weist du...“ Chichi lies ihn nicht ausreden. „Und überhaupt. Hast du dich mal im Spiegel angesehen ? Und deine Klamotten. Wie lange hast du dich nicht mehr gewaschen ?“ Sie fuhr mit ihrer Schimpftirade fort, bis ein Junge auf die Gruppe zukam. „Papa !“, rief er fröhlich. „Hey, Son-Gohan. Gut siehst du aus.”, sagte Goku, „Wo ist Pan und wo ist dein Bruder ?“ „Pan und Videl sind bei Mr. Satan. Goten ist bei Trunks zu Besuch.“, gab Gohan Auskunft. „Hey Kleiner.“, begrüßte Piccolo den Neuankömmling. Gohan strahlte. „Piccolo !“ Auch auf Piccolos Gesicht stand nun ein Lächeln. „Was führt dich hierher ?“, fragte sein ehemaliger Schüler. Piccolo nickte zu Son-Goku und Miharu, die hinter diesem stand. „Goku wollte euch besuchen, ehe er seine neue Schülerin Miharu trainieren will und ich dachte mir ich komme mit.“ Gohan drehte sich erstaunt zu dem Mädchen um. Unsicher lugte dieses hinter Goku hervor. „Hallo...“, murmelte sie. „Hallo.“ Gohan´s freundliche Stimme und sein nettes Lächeln nahmen ihr die Angst, sodass sie hervortrat. Chichi, welche überhaupt nicht davon begeistert war, was ihr Mann da plante, starrte diesen wütend an : „Kaum kommst du wieder, dann willst du schon wieder für wer weiss wie lange gehen ?“ Goku kratzte sich verlegen am Kopf. Und ehe er antworten konnte, fuhr Chichi fort : „Du bleibst hier. Ist das klar ?“ Goku warf einen hilfesuchenden Blick zu Piccolo. Dieser zuckte nur mit den Schultern. Dass Goku unter den Fuchteln einer Frau steckte, war nicht sein Problem. In diesem Augenblick hörte Miharu, wie Goku´s Magen lautstark nach Nahrung verlangte. Er legte seine Hände auf den Bauch und sagte zu seiner Frau : „Ich habe Hunger. Machst du mir und meinen Gästen etwas zu essen ?“ Chichi schien wenig begeister über die zusätzlichen Mitesser zu sein, meinte aber : „Das Essen ist ohnehin gleich fertig. Wascht euch und zieht euch um.“ Sie wandte sich zu Piccolo : „Bleibst du hier ?“ Gohan schaute seinen Lehrer erwartungsvoll an : „Ja. Bitte, Piccolo.“ Da dieser dem Kleinen keinen Wunsch abschlagen konnte, meinte er ergeben : „Na gut.“ Nun wendeten Chichi und Gohan Miharu ihre Aufmerksamkeit zu und Gohan bemerkte ihren Saiyajin-Schwanz. Piccolo wusste woran er dachte und sagte deshalb : „Ja. Das Mädchen ist ein Saiyajin. Und nein sie will die Erde nicht zerstören.“ Gohan schien beruhigt und ging schließlich zusammen mit Chichi ins Haus zurück, um ihr bei den Essensvorbereitungen zu helfen.

Goku, Piccolo und Miharu gingen zu einem Fluss, der sich in der Nähe des Hauses befand, um sich dort zu waschen. Fluchs entledigte sich Goku seiner Kleidung und sah

die anderen Beiden erwartungsvoll an. Piccolo wendete vielsagend seinen Blick ab. „Kommt schon.“, forderte Goku die zwei zum Baden auf. Piccolo setzte sich entnervt mit verschränkten Armen unter den nächsten Baum. Inzwischen hatte sich auch Miharu entkleidet und berührte mit dem Fuß die Wasseroberfläche. Als sie merkte, dass das Wasser angenehm war, stieg sie zu Goku uns Wasser. „Diese Saiyajin...“, murmelte Piccolo und versuchte nicht das nackte Mädchen anzusehen. „Komm schon, Piccolo !“, rief Goku diesem zu. „Vergiss es !“ Demonstrativ schaute Piccolo auf die Seite, doch aus den Augenwinkeln konnte er noch alles sehen. Er schloss die Augen. Was kümmerte es ihn ? Als hätte er sie nicht schon einmal nackt gesehen. Begeistert plantschte Miharu im Fluss und spritze aus Übermut Son-Goku nass. Dieser lachte und begann seinerseits das Mädchen nass zu spritzen. So starteten sie wilde, kindische Rangelei im kühlen Nass. Miharu kicherte vor Vergnügen. Piccolo ertappte sich dabei, wie sein Mund sich zu einem Lächeln formte, aber schnell fasste er sich wieder. So ein Kindergarten. Und zu allem Überfluss wurde er bei diesen Kindereien auch noch nass. Genervt zog er seinen Turban und seinen Umhang aus und hängte sie zum Trocknen an den Baum, ehe er sich wieder darunter setzte. „Piccolo !“, rief Miharu und winkte ihm zu, „Komm doch mit rein.“ In Piccolos Gesicht zuckte es und er drehte den Badenden den Rücken zu. Miharu schien enttäuscht und Goku tröstete sie. „Er ist nur etwas schüchtern.“ „Ich bin nicht schüchtern !“, bellte Piccolo. Goku grinste. „Dann komm doch her.“ Piccolo sprang auf, entledigte sich seiner Oberteils und sprang zu den anderen ins Wasser. Dabei verursachte er eine kleine Welle, die Goku und Miharu nass machte, sodass diese anfingen, Piccolo mit Wasser zu bespritzen. „Hört damit auf !“, motze er und spritze seinerseits zurück, doch niemand nahm ihn ernst. Schließlich hielt Goku inne und schnüffelte mir geschlossenen Augen. „Ich glaube das Essen ist bald ferig.“ Daraufhin stiegen die Drei aus dem Wasser und liesen sich von der Sonne trocknen. Piccolo spendierte Goku, schon allein da er den Geruch von Gokus Anzug nicht mehr ertragen konnte, und Miharu neue Klamotten und zog seine Eigenen an. Seine alten Klamotten würde Goku Chichi zum Waschen geben. Miharus Anzug ähnelte Gokus Trainingsanzug, allerdings ging er ihr nur bis zu den Knien. Kaum waren die Drei eingekleidet, rief auch schon Gohan zum Essen.

Erst als sie das Essen auf dem Tisch sah, bemerkte Miharu wie hungrig sie eigentlich war. Goku hatte als erster zugelangt und hatte sich, ehe die andere überhaupt angefangen hatten, bereits den dritten Nachschlag genommen. Chichi sagte schon nichts mehr zu dem Essverhalten ihres Gattens und nahm es hin, während Gohan und sie selbst gesittet aßen.In ihrem Appetit stand Miharu Goku kaum etwas nach, allerdings zügelte sie sich, denn ihre Zieheltern hatten ihr die Tischmanieren eingebläut. Sie linste zu Piccolo, welcher mit verschränktem Armen ab Tisch saß und nichts aß. „Hast du keinen Hunger ?“, fragte sie. „Namekianer müssen nur Wasser zu sich nehmen.“ Er schaute sie an. „Wie kommt es, dass du von den Namekianern weist, aber keine Ahnung von ihnen hast ?“ Das Mädchen schluckte den Bissen herunter, den sie gerade im Mund hatte und antwortete : „Ich habe die Wissenschaftler von Sorek über deine Rasse reden hören.Von euren Essgewohnheiten haben sie nichts erzählt. Stimmt es, dass ihr Kugeln erschaffen könnt, die Wünsche erfüllen ?“ Piccolo überlegte, ob er antworten sollte, schließlich waren die Dragonballs mächtig und konnten in den falschen Händen gefährlich werden. Er sah dem Mädchen tief in die Augen. Er konnte darin keine Hinterlist oder Bösartigkeit lesen, weshalb er sich zu einer Antwort durchrang : „Nicht alle Namekianer können das. Es gibt zwei unterschiedliche Verbände.“ Er hob zur Erklärung zwei Finger in die Luft, die er einem

nach dem anderem wieder einklappte. „Den Krieger-Verband und den Drachen-Verband. Krieger sind auf Namek sehr selten, doch nur Angehörige des Drachen-Verbandes können Dragonballs erschaffen. Dende ist zum Beispiel ein Mitglied des Drachen-Verbandes.“ Miharu lauschte Piccolo´s Ausführungen mit großem Interesse. Als Piccolo geendet hatte, wandte sich Gohan an seinen Vater : „Willst du dann wieder gehen, Papa ?“ Chichi horchte auf, legte das Besteck aus der Hand und schlug mit beiden Händen flach auf den Tisch. „Du bleibst hier !“, befahl sie Goku. „Aber Chichi...“, begann er, doch diese lies sich nicht beirren. Schließlich sagte Son-Goku : „Ist es in Ordnung, wenn ich sie einige Zeit hier trainiere ?“ Chichi schaute zu dem Mädchen herüber, welches beschämt den Kopf senkte und rechnete ihre finanziellen Möglichkeiten für einen zusätzlichen Mitesser aus. Piccolo, der das Ganze nicht mehr mit ansehen konnte, schlug vor : „Wenn du möchtest, kannst du im Gottespalast wohnen, Miharu. Son-Goku kann dank der Momentanen Teleportation jederzeit kommen.“ Er warf einen Seitenblick auf Chichi. „Wenn er dazu Zeit erübrigen kann.“ Miharu strahlte. „Wirklich ?“, fragte sie glücklich. Piccolo nickte nur. Auch Son-Goku schien mit der Lösung einverstanden zu sein. „Super. Dann kann ich dich immer besuchen, wenn ich kann. Und wenn ich nicht kann, wird dich sicher Piccolo trainieren.“ Er warf seinem Freund einen Blick zu, der dessen Einverständnis voraussetzte. Der Namekianer gab sich geschlagen. „Na gut.“, meinte er und wurde beinahe von seinem Stuhl gestoßen, als Miharu ihn im Übersturm umarmte. „Danke, Piccolo. Vielen Dank.“ Die Wangen des Namekianer erröteten und er schob das Mädchen von sich. „Ja, ja. Schon gut.“, grummelte er.

Schließlich hatten alle ihr Mahl beendet und waren gesättigt. Miharu und Gohan halfen Chichi beim Abräumen und Geschir spülen, während Piccolo und Son-Goku im Wald Holz holten. Sie suchten sich beide passende Bäume aus, entwurzelten und schulternden sie. Sie waren gerade auf dem Rückweg, als Goku meinte : „Sie ist echt nett.“ Piccolo stutzte für einen Moment. „Wer ?“ „Miharu. Wer sonst ?“, antwortete Son-Goku, breit grinsend und schaute seinen Kampfgefährten an. Dieser schaute stur in die Richtung in die die beiden liefen. „Kann sein.“, meinte er daraufhin nur. Das Grinsen des Saiyajin´s wurde noch breiter. „Du kannst es ruhig zugeben, Piccolo.“ Der Namekianer lies fast den Baumstamm fallen. „Was ?“, blaffte er, „Was soll ich zugeben ?“ „Na, dass sie nett ist.“ Piccolo verdrehte die Augen. „Ist ja gut. Sie ist in Ordnung, okay ?“ Goku trat einen Schritt näher an Piccolo und fragte diesen : „Kannst du ihr das Fliegen beibringen ?“ „Warum das ?“ Son-Goku lächelte entschuldigend. „Ich glaube nicht, dass Chichi mich so schnell weglässt, auch wenn es nur für einen Tag ist.“ Der Grünling zuckte nur mit den Schultern und meinte : „Von mir aus.“ Der Schwarzhaarige strahlte zufrieden. „Danke, Piccolo. Du bist ein wahrer Freund.“ Dieser wandte seinen Blick ab und grummelte etwas vor sich hin.

Sie erreichten das Haus, gerade als die anderen mit dem Abwasch fertig waren. Miharu trat zu Piccolo, während Son-Goku mit seiner Familie zusammen stand. „Also dann...“, meinte Piccolo und nickte zum Abschied. Miharu verbeugte sich höflich und bedankte sich zur die Gastfreundschaft. Dann ging Piccolo etwas in die Hocke, sodass sie auf seinen Rücken steigen konnte und die beiden flogen los.

Kapitel 4: Das Training beginnt

4. Kapitel – Das Training beginnt

Miharu wurde von Vogelgezwitscher und Sonnenstrahlen geweckt. Sie streckte sich genüsslich und stieg aus ihrem Bett. Dende hatte ihr ein Zimmer im Gottespalast zur Verfügung gestellt, welches sie nun bezogen hatte. Das Mädchen trat hinaus ins Freie. Mitten auf der Plattform saß Piccolo im Schneidersitz. Offenbar meditierte er. Miharu erwog wieder umzudrehen, um ihn nicht zu stören, da sagte er : „Endlich wach ?“ „Ähm,, ja.“, antwortete das Mädchen leicht verdattert. Piccolo erhob sich und drehte sich zu ihr um. „Gut. Dann können wir ja mit dem Training beginnen. Hier.“ Er warf ihr etwas Kleines zu und sie fing es mit einer Hand auf. Sie betrachtete es in ihrer Hand. Es war eine grüne Bohne. „Das ist eine Senzu-Bohne.“, erklärte Piccolo , „Die machen dich für 10 Tage satt, also sparst du dir das Frühstück.“ „Ich verstehe.“ Miharu aß die Bohne und sofort waren der Hunger und die Müdigkeit von ihr Gefallen. Die Kräfte dieser Bohne waren in der Tat erstaunlich. Sie wandte sich an Piccolo : „Ich bin soweit.“ Piccolo nickte und begann mit der Lektion : „Als erstes werde ich dir beibringen wie man fliegt. Son-Goku wird wohl noch einige Tage behindert sein, deshalb wirst du mit mir vorlieb nehmen müssen.“ Das Mädchen lächelte den Namekianer fröhlich an. „Danke, dass du mein Training übernimmst, Piccolo.“ Der Namekianer verschränkte die Arme und wandte den Blick ab. „Schon gut.“ Er atmete einmal tief ein und sah sie wieder an. „Also weiter im Text.“ Miharu nickte und lauschte aufmerksam. „Schließe deine Augen und konzentriere dich auf dein Ki.“ Gehorsam schloss das Mädchen seine Augen und tat wie ihr geheißen. „Stelle dir vor leichter als Luft zu sein.“ Miharu ballte die Fäuste, um sie herum begann sich ein Wind zu erheben, der ihre Haare flattern lies. Langsam erhob sie sich in die Lüfte. „Gut.“, lobte Piccolo. Es vergingen noch einige Minuten, bis Miharu durch die Lüfte fliegen konnte. Nachdem sie einmal den Gottespalast umrundet hatte, landete sie wieder vor ihrem Trainer. „Gut gemacht.“ ,meinte dieser mit einer gewissen Anerkennung in der Stimme. Das Mädchen errötete vor Freude. „Weiter mit den Angriffsgrundlagen.“. fuhr Piccolo fort, hob seine Hand, die Finger gen Himmel gerichtet. In seiner Handfläche flimmerte zunächst die Luft, dann erschien dort eine Energiekugel. Er schleuderte diese gegen einen Baum, welcher entwurzelt und dann in seine Einzelteile zerlegt wurde. Miharu´s Augen strahlten vor Begeisterung. „Und jetzt du.“, forderte Piccolo, „Konzentriere dein Ki in deine Hand und versuche es zu einer Kugel zu pressen.“ Sie nickte und gehorchte. Allmählich spürte sie, wie sich die Energie in ihrer Hand versammelte. Sie erhöhte ihre Anstrengung und endlich schwebte eine Ki-Kugel über ihrer Handfläche. Freudestrahlend drehte sie sich zu Piccolo um, welcher nickte zufrieden. In diesem Augenblick schoss die Ki-Kugel aufgrund ihrer Unaufmerksamkeit aus ihrer Hand. „Vorsicht !“, warnte Piccolo. Die Kugel flog unkontrolliert durch die Luft und kam in einem rasendem Tempo wieder auf seine Erschafferin zurück. Miharu kniff ängstlich die Augen zusammen. Gleich würde die Kugel sie erwischen. „Dummkopf.“, schellte sie Piccolo. Das Mädchen öffnete die Augen. Der Namekianer war zu ihr geeilt, hatte sich vor sie gestellt und die Kugel abgewehrt. Er drehte sich um und sah sie an. „Du darfst niemals deine Konzentration auf etwas anderes lenken, sonst passiert genau das.“ Miharu nickte verschüchtert. Piccolo kratze sich im Nacken und sah auf den Krater, den die Kugel im Boden

hinterlassen hatte. „Aber für den Anfang war das gar nicht so schlecht.“ Das brachte das Mädchen wieder zum Strahlen und sie lächelte den Namekianer glücklich an. „So etwas Naives.“, dachte Piccolo und schüttelte den Kopf, seine Wangen waren etwas gerötet. Dann räusperte er sich und sagte : „Für den Rest des Tages übst du dich in Meditation.“ Er setzte sich mit gekreuzten Beinen auf den Boden, seine linke Hand legte er in seine Rechte und Miharu machte es ihm nach.

Als die Sonne unterging, stand Piccolo auf. „Das reicht für heute. Miharu nickte. „Danke für das Training, Piccolo.“ Der Namekianer grummelte etwas unverständliches und ging zurück zum Gottespalast. Miharu setzte sich an den Rande der Plattform und betrachtete den Sonnenuntergang. Sie genoss das Farbenspiel und die letzten, warmen Strahlen auf ihrer Haut. Sie fühlte sich so glücklich wie seit langem nicht mehr.

In seinem Zimmer legte Piccolo seine Trainingsklamotten ab. Verdammt ! Während der Mediation und auch jetzt waren seine Gedanken ständig bei ihr. Was war das für ein Gefühl ? Bisher hatte er, der Sohn des Oberteufels, wenig für Gefühle übrig gehabt. Seinen Vater hatte er nie gekannt und väterliche Liebe war ihm fremd. Das ein zigste was ihn angetrieben hatte, war die Rache an Son-Goku. Eine Rache, die eigentlich nicht die seine war. Auch Son-Goku´s Tod, den er verursacht hatte, hatte ihm nicht die Genugtuung verschafft, die er sich erhofft hatte. Erst als er dessen Sohn, Son-Gohan, trainierte lernte er so etwas wie Gefühle kennen. Die sogenannte Nächstenliebe der Menschen hatte ihn angesteckt, sodass er sich schließlich sogar für diesen Knirps geopfert hatte. Auch mit den anderen Z-Kriegern fühlte er sich in Freundschaft verbunden, auch wenn er es weder zugeben, noch zeigen wollte. Doch dies hier schien noch tiefer zugehen. Sie brachte ihn aus dem Konzept. Ihr Lächeln lies sein Herz schneller schlagen und ihre Unbeschwertheit raubte ihm den Verstand. Nur bei dem Gedanken daran errötete er. Wütend schlug er mit seiner Faust gegen die Wand. Er verstand sich selbst nicht. Er kannte sie doch erst seit wenigen Tagen. Wie von selbst schlich sich ein Bild ihres nackten Körpers in seine Gedanken. Auch wenn er sich bisher nie für Weiber interessiert hatte, wusste er, dass sie für eine Frau nicht schlecht gebaut war. Was waren das für Gedanken ? Er sehnte sich nach ihrer Nähe, obwohl er sie gerade erst verlassen hatte. Schluss damit, befahl er sich selbst und beschloss sich dazu duschen zu gehen.

Kapitel 5: Die neuen Generationen

5. Kapitel – Die neuen Generationen

Dieses Mal erwachte Miharu bereits vor Sonnenaufgang. Leise schlich sie sich nach draußen und regte sich gemächlich. Die Sonne strahle trotz der frühen Morgenstunden bereits warm und hell am beinahe wolkenlosen Himmel. Die Erde unterschied sich kaum von Sorek. Doch. Möglicherweise doch. Sie war noch schöner. Vorsichtig setzte sich Miharu an den Rande der im Himmel schwebenden Plattform und lies die Beine in der Luft baumeln. Sie genoss den Wind, der ihr sanft durchs schwarze Haar fuhr und spürte die Sonne auf ihrer Haut.

Sie wusste nicht genau, wie lange sie dort gesessen hatte, doch irgendwann stand sie auf. Ob Mr. Popo, Dende, oder Piccolo schon wach waren? Ob es hier auch etwas zu Frühstücken gab? Aber sie wollte niemandem im Palast stören, oder wecken, weshalb sie draußen blieb und einige Trainingsübungen machte. Sie war schließlich nicht nur zum Spaß hier. Son-Goku und Piccolo hatten sie hier her gebracht und liesen sie hier wohnen, damit sie etwas lernte.

Miharu war so in ihr Training vertieft, dass sie gar nicht mitbekam, wie sich drei Unbekannte ohne Aura ihr nährten und nicht unweit von ihr auf der Plattform landeten. Nicht ohne gewisse Neugier betrachteten die Neuankömmlinge das Mädchen bei ihren Übungen, bis schließlich der kleinste der Gruppe vortrat. Plötzlich durchfuhr ein stechender Schmerz Miharus gesamten Körper, die Kraft wich aus ihren Adern und sie sackte langsam zu Boden.

Argh. Jetzt dachte ich, hätte ich den Aufreiter für das nächste Kapitel, dann fiel mir ein, dass ich die Story ja nach den Zeitsprung gelegt habe.

Wollte Goten und Trunks auftreten lassen und mit ihrer kindischen, frechen Art das Kapitel erobern... Aber Moment, sie sind ja schon Teenager und haben generell scheinbar kein Bock mehr aufs kämpfen. (So wirkt es jedenfalls im letzten Kapitel) ARGH!